

Kurt Tucholsky

AUGEN IN DER GROßSTADT

Menschentrichter *m* - menneske-
vrimmel
Gesicht *n* -er ansigt
Braue *f* -n øjenbryn
Lid *n* -er øjenlåg
verweht blæst bort
Gang *m* -e spadseretur
vergessen* glemme
Seele *f* -n sjæl
die Zeit zurückdrehen skruetiden tilbage
Feind *m* -e fjende
Genosse *m* -n kammerat
hinübersehen* se herover
vorüberziehen* (*her*) gå forbi
Menschheit *f* menneskehed

Wenn du zur Arbeit gehst
am frühen Morgen,
wenn du am Bahnhof stehst
mit deinen Sorgen:
5 dann zeigt die Stadt
dir asphaltglatt
im Menschentrichter
Millionen Gesichter:
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
10 die Braue, die Pupillen, die Lider –
Was war das? Vielleicht dein Lebensglück ...
vorbei, verweht, nie wieder.

Du gehst dein Leben lang
15 Auf tausend Straßen;
Du siehst auf deinem Gang,
die dich vergaßen.
Ein Auge winkt,
die Seele klingt;
20 du hast's gefunden,
nur für Sekunden ...
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider –
Was war das? Kein Mensch dreht die Zeit zurück ...
25 vorbei, verweht, nie wieder.

Du musst auf deinem Gang
durch Städte wandern;
siehst einen Pulsschlag lang
30 den fremden Andern.
Es kann ein Feind sein,
es kann ein Freund sein,
es kann im Kampfe dein
Genosse sein.
35 Es sieht hinüber
und es zieht vorüber ...
Zwei fremde Augen, ein kurzer Blick,
die Braue, Pupillen, die Lider –
Was war das? Von der großen Menschheit ein Stück!
40 Vorbei, verweht, nie wieder.

(1930)

Einstieg

1 Ein Bild beschreiben

Beschreibt zu zweit mündlich das Bild. Benutzt dabei Redemittel 3 und die folgenden Wörter: *die Straßenbahn – die Hauptstraße – die Straßenlampen – die Leute – schön angezogen – das Geschäft – die Farben – warten – nicht mit einander reden – der Winter – die Stadt – die Gesichter – wandern – asphaltpfann – fremd*



Ernst Ludwig Kirchner: *Leipziger Straße mit elektrischer Bahn* (1914)

2 Ein Gedicht schreiben

Der Titel des Gedichts ist „Augen in der Großstadt“.

- 1 Schreibe ein kurzes Gedicht mit demselben Titel, indem du einige von den folgenden Wörtern aus dem Gedicht benutzt.
- 2 Nachdem du den Text geschrieben hast, sollst du einem Partner den Text vorlesen.

Substantive	Arbeit (f) – Morgen (m) – Bahnhof (m) – Stadt (f) – Gesichter (pl) – Augen (pl) – Blick (m) – Lebensglück (n) – Leben (n) – Straße (f) – Seele (f) – Mensch (m) – Zeit (f) – Feind (m) – Freund (m) – Kampf (m)
Verben	gehen – stehen – zeigen – sehen – vergessen – winken – finden – klingen – zurückdrehen – wandern
Adjektive	früh – asphaltglatt – fremd – kurz – groß

Textverständnis**3 Die Gliederung des Gedichts**

- 1 Findet zu jeder Strophe eine passende Überschrift.
- 2 Begründet, warum ihr diese gewählt habt.

4 Textstellen finden

- 1 Findet in jeder Strophe Textstellen, die die folgenden Fragen beantworten:

	Wo befindet sich das Du?	Wie lautet die Antwort auf die Frage: Was war das?
Strophe 1		
Strophe 2		
Strophe 3		

- 2 Diskutiert die Entwicklung, die im Laufe des Gedichts stattfindet.

5 Textfragen

Beantwortet folgende Fragen:

- 1 Wo befindet sich das Du am Anfang und am Ende des Gedichts?
- 2 Wie ist dem Du zumute?
- 3 Wer ist die fremde Person, die im Text nur als Körperteile vorkommt?
- 4 Wo im Gedicht wird eine mögliche Begegnung zwischen Menschen angedeutet, und wie endet diese?
- 5 Welche zeitliche Entwicklung findet im Laufe des Gedichts statt?
- 6 Inwiefern ist der Ich-Erzähler im Text als Betrachter oder als Teilnehmer der Stadt zu sehen?
- 7 Wer erzählt eigentlich dieses Gedicht?
- 8 Der Satz *vorbei, verweht, nie wieder* wird mehrmals erwähnt. Was ist mit diesem Satz gemeint?
- 9 Wie wird das Leben in der Großstadt dargestellt?

6 Metaphern interpretieren

Es gibt folgende Metaphern im Gedicht: *Augen in der Großstadt – asphaltglatt – der Menschentrichter – fremde Augen – ein kurzer Blick – auf tausend Straßen – der Pulsschlag*

Versucht die Metaphern zu interpretieren.

Zum Beispiel:

Ein kurzer Blick symbolisiert hier eine mögliche Begegnung zwischen zwei Menschen.

7 Themen

Erklärt einander die Bedeutung der folgenden Themen und diskutiert, welches Thema am besten zum Text passt. Benutzt dabei Redemittel 2.

die Anonymität – die Hektik – die Oberflächlichkeit – die Vereinsamung – flüchtige Begegnungen – die Kälte – die Distanzierung – die Liebeserklärung an die Stadt – ungenutzte Möglichkeiten – die Ambivalenz – das Leben

Über den Text hinaus**8 Einen Vortrag halten**

Haltet einen Vortrag über die literarische Epoche „Neue Sachlichkeit“ in der Zeit der Weimarer Republik, in der das Gedicht geschrieben wurde. Behandelt dabei folgende Punkte und benutzt Redemittel 7.

- 1 Sucht im Internet Informationen über die Epoche „Neue Sachlichkeit“. Wann war sie und was charakterisiert sie?
- 2 Findet danach Textstellen im Gedicht, die charakteristisch für diese Epoche sind.
- 3 Sucht am Schluss ein Bild aus dieser Epoche, das ihr beschreibt. Benutzt dabei Redemittel 3.

9 Die Stimmung beschreiben

- 1 Sucht im Internet Bilder oder Fotos, die die Stimmung im Gedicht ausdrücken.
- 2 Sammelt sie anschließend in der Klasse und beschreibt die Bilder/Fotos. Benutzt dabei Redemittel 3.

10 Einen Steckbrief schreiben

Sucht im Internet Informationen über Kurt Tucholsky. Schreibt dann seinen Steckbrief.

Name:

Geburtsort:

Geboren am:

Gestorben am:

Wohnorte:

Bekannt für:

Wichtige literarische Werke:
